

Runder Tisch Sommerstraße „Am Brink“

Rostock, 31.8.2021

Protokoll des 1. Runden Tisches am 16.8.2021

Zeit: 16:00 – 17:50 Uhr

Ort: Cafe Central

Teilnehmende: siehe Liste

Agenda

1. Begrüßung durch Senator für Infrastruktur, Umwelt und Bau
2. kurze Vorstellungsrunde
3. Verständigung zum Runden Tisch (Ziele, „Spielregeln“ etc.)
4. Sachstand des Amtes für Mobilität zum Modellversuch
5. Erfahrungen und Anregungen
6. Weiteres Vorgehen

zu 1. der Senator für Infrastruktur, Umwelt und Bau erläutert die Ausgangssituation, die Ziele des Modellversuches und bedauert die schlechte Kommunikation und Beteiligung im Vorfeld, er schlägt die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung (KS BB) für die Moderation vor, was einstimmig begrüßt wird

zu 3. KS BB schlägt folgende „Spielregeln“ für den Runden Tisch vor, welche durch die Teilnehmenden bestätigt werden: mit Handzeichen Redebedarf anzeigen, Ausreden lassen, Wortbeiträge kurz fassen, sachlich bleiben, alle sollen zu Wort kommen

zu 4. der Leiter des Amtes für Mobilität informiert über den aktuellen Sachstand zum Modellversuch

- Modellversuch läuft seit 2 Wochen
- 14 tägige AG Monitoring (eher behördenintern)
- Beratungen mit GS Margaretenschule
- Runder Tisch soll in alle Richtungen zum Informationsaustausch dienen
- Uni Rostock ist bereit / interessiert, sozialwiss. Begleitung des Modellversuches übernehmen
- Verkehrsmessungen, Zählungen
- Lieferverkehre?
- Gestaltung des südlichen Bereiches mittels Gastro, aber auch nichtkommerz. Nutzung (Stadtmöbel, Blumenkübel, Bäume etc.)
- KOD und Polizei werden nun nach Eingewöhnungsphase gegen Ordnungswidrigkeiten vorgehen
- Modellversuch im lernenden Prozess

zu 5. Erfahrungen und Anregungen:

- Vertreterin aus dem Ortsbeirat KTV/Verkehrsausschuss: findet Sommerstraße „abends gelungen“, Beteiligung war schlecht, Anwohnerbefragung dringend erforderlich
- Gewerbetreibender Nähmaschinen Wöhlert: Behinderten-PP (Parkplatz) ist zu weit weg, schlägt Spielstraße vor, anstatt FGZ (Fußgängerzone), Ladezone wäre wichtig, Ladezone Am Brink ist immer beparkt, auch Gastronomen (z.B. Schankanlagenreinigung) benötigen nahe Parkplätze,

- Probleme: Notdurft auf Hinterhöfen, Schwellen an Zufahrt zur FGZ?, Eingang ist schlecht als FGZ erkennbar, Behindertenrampe am Zugang zum Geschäft wird oft zugeparkt von Fahrrädern
- Gewerbetreibender Optik Boysen: Kunden finden keine PP mehr, müssen lange Umwege fahren, Erweiterung in den Barnst. Weg geplant? Herr Matthäus: nein; er sieht Gefahr, dass Kunden insbes. aus dem LK abwandern
 - Gastronom Café Central: findet Projekt sehr gut, PP-Problem gab es vorher auch, Anwohnende und Ortsfremde parken hier, bringen kaum Umsatz, Leben soll sich auf dem Platz breit machen, tatsächl. gibt es Probleme bei Lieferanten mit Lieferfenster, bis 10 Uhr ist akzeptabel; wenn Passanten von Fahrbahn in die Hauseingänge wollen, sollten gfls. Rampen an den Borden eingerichtet werden
 - Gewerbetreibender Farellis: großer Befürworter, schlägt große Plakate / Banner am Eingangsbereich vor (die auf FGZ, Einbahnstr. bzw. Sackgasse aufmerksam machen), Ladezonen waren auch vorher immer illegal beparkt, „Fröhlich“ ist auch angetan, auch Einzelhändler sollten die Stellplätze nutzen; Anlieger sollten sich auch untereinander zum Modellversuch verständigen, der Runde Tisch bietet dafür sehr gute Gelegenheit
 - Mitglied d. Beirats f. Bürgerbeteiligung: viele Passanten nutzen noch nicht die Straße
 - Anwohnerin: Anliegerversammlung am 15.8. (Vertretende aus zwei Häusern Leonhardstr.); prinzipiell für Außengastro, Zielgruppen sollten sich nicht ausspielen lassen, gegens. Rücksichtnahme, Gehwege sollten frei bleiben, Hauszugänge sollten frei bleiben, Passanten sollten nicht gezwungen werden, die Straße zu nutzen, Gastro wurde „hofiert“, Fahrradbügel auf Südseite stellen, PP sind für Anwohnende nicht das Problem
 - Anwohner: Anwohnende fühlten sich durch fehlende Beteiligung im Vorfeld bewußt ausgebootet. Verweist auf bereits im Schreiben vom Schreiben vom 21.7. (und in der ebenfalls noch unbeantworteten IFG-Anfrage) geäußerten Einwände, wonach Anwohner in ihrem unmittelbaren Lebensbereich unverändert gefährdet und auch ansonsten beeinträchtigt sind (u.a. Zugang zum Haus ist nicht gefahrlos möglich durch Verbauen des Einganges, durch zu enge Abstände zu Tischen, Gäste vor der Tür, unkalkulierbar zu gefährlich veränderten Autoverkehr, bspw. beim Wenden, uvm). Hat viele Fotos und Skizzen gemacht. Seines Erachtens fehlen 227 Parkplätze (nicht 10 oder 12) im gesamten Quartier durch parallele Sanierungsmaßnahmen, Halteverbote und weitere Einschränkungen. Forderung nach Projektabbruch bleibt bestehen, weil auch die Gefährdung unverändert andauert, erfolgreicher Abschluss dieses Projektes nicht abzusehen. Fordert für den Fall der Fortführung Nutzungsmöglichkeit für die Außenflächen nicht nur für die Gastronomie, sondern auch für Anwohnende, Musiker, u.ä. Dazu mehr Grün, Möglichkeit für Floh- und andere Märkte, Anwohnerfeste. Fehlende öffentliche Toiletten müssen nachgerüstet werden. Kurzum: mehr öffentliche Nutzung und mehr Mitsprache bei der Nutzung und Ausgestaltung des betreffenden öffentlichen Raumes. Dazu Verweis auf gelungene Projekte in anderen Städten, z.B. in München., die allesamt in Beteiligung der Betroffenen erfolgten
 - Leiter Amt für Mobilität: zum Thema Ladezonen: gfls. Ladezonen Am Brink nach vorne ziehen, Behinderten-PP ist zu kurz und nicht breit genug, sollte verlegt werden in Ri. Südwesten Wismarsche Str. hinter Einmündung Am Brink, dann dort Anlieferzone ca. 10 m; schmaler Gehweg soll trotz Außengastro frei bleiben + Hauszugänge auch + barrierefreie Zugänge für Fußgänger, zusätzliche Radbügel ist guter Vorschlag; Stadtverwaltung will zukünftig für Sommerstraßen Rahmen geben: Anlieger sind dann gefragt, für Gestaltung zu sorgen, Verwaltung unterstützt mit Stadtmöbeln; wenn eine Sommerstraße zu einer dauerhaften FGZ

werden soll, müssen bauliche Maßnahmen umgesetzt werden (einheitl. Gestaltung des Verkehrsraumes, Versenkpoller etc.)

- Senator: neue zusätzl. FGZ-Schilder + Big Packs mit Bäumen + Bänke könnten ergänzt werden, Runde mit Feuerwehr soll nochmal stattfinden, um mehr Gestaltungsspielraum zu bekommen, offen für Anregungen von Anliegern
- Gewerbetreibender Farellis: Vorschlag die Zufahrt von der Wismarschen Str. in Doberaner Str. ist zu öffnen (sog. „Dönerecke“; würde viele Umwege abbauen), FGZ ist eher geschäftsfördernd (siehe Kröpeliner Str., Mühlenstr.)
- Gewerbetreibender Café Central: hofft auf autoarme Städte, Blockkonzept Barcelona, KTV wäre gutes Pilotgebiet
- Leiter Amt für Mobilität: soziolog. Begleituntersuchung, bis Jahresende erste Bilanz, Bürgerschaft wird über Fortführung Sommerstraße entscheiden
- Wissenschaftler Uni Rostock: erläutert erste Ideen für Evaluierung, kann später ausführlicher im Runden Tisch vorgestellt werden
- Anwohner: Ziele des Verkehrsversuches Sommerstraße KTV müssen frühzeitig klar und abschließend definiert sein: was sind Kriterien für Erfolg und Misserfolg, was ist Abbruchkriterium? Monitoring und Evaluierung zu verschiedenen Zeitpunkten im Projektverlauf sind notwendig, mit der Ambition, anhand klarer Methodik und wissenschaftlich harter Fakten eine Falschinterpretation auszuschließen. Sieht unter dieser engen Voraussetzung trotz des aus seiner Sicht mißlungenen Projektaufsatzes bedingte Chancen, einzelne Erfahrungen dieses Modellversuches für künftige, besser aufgesetzte Folgeprojekte und -maßnahmen besser berücksichtigen zu können.
- Anwohnerin: Welche Regeln zur Bestuhlung gelten? An wen kann man sich wenden mit Hinweisen und Anregungen? Grundsätzlich an mobiltaet@rostock.de, Interesse an bestehenden Sondernutzungen, zumindest wie sind die grundsätzlichen Regelungen für die Gastronomen
- Leiter Amt für Mobilität: die Anwohnenden sollten mit den Gaststättenbetreibern direkt sprechen, wenn es Probleme gibt

zu 6. Weiteres Vorgehen

- Ziele Runder Tisch:
 - Runder Tisch soll in alle Richtungen dem Informationsaustausch dienen (Input von der Stadtverwaltung aus der AG Monitoring, Input von Anliegern, Austausch)
 - Beteiligung der versch. Zielgruppen, Interessenausgleich, Chance Versäumnisse bei Beteiligung nachzuholen.
- Wer fehlt am Runden Tisch? gute Zusammensetzung, gfls. zu bestimmten Themen weitere / andere Leute dazu laden; Vertretende der Zielgruppen (Anwohnende, Gaststättenbetreiber:innen, Einzelhändler:innen) sollen möglichst in Rückkopplung mit ihren Nachbarn / Geschäftskolleg:innen die verschiedenen Bewertungen und Interessen der Zielgruppe sammeln und am Runden Tisch vertreten
- nächster Runder Tisch: **6.9. , 16:00 -17:30 Uhr**, gleicher Ort
- es erfolgt keine gesonderte Einladung / es gelten - so nicht anders kommuniziert - die gleichen Hygieneregeln (3 x G)
- Themen u.a. Vorstellung Monitoring und Evaluierung im Detail



Prot. gez. Fachbereich Mobilität



best.: gez. Leiter Amt für Mobilität

ANLAGEN: Teilnehmendenliste